

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Livorno, 15.04.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204926)

Se. Professor Franke.

Livorno den 15. April. 1700.

29

Es hat mich nun der gründtliche Rath widerwille zu sich und gesinn auf
an Land gebracht, nachdem er mich nicht allein in vielfältigen gepas Vater,
ließ gestärket und erhalten, sondern mich mit vielfältigen vergnüglichen
der mühseligen selbsten Reise vorsetzte. Deste sie werden seiner inwend
lichen Barmherzigkeit für die in diesem Punkte an mich bewiesenen Liebe
dank sagen, wie sie mich seinem Geiste in ihm gehalten befehlen. Deste
ganz genau, daß ich mich die so meine Hilgen pflicht um so viel mehr
werden zu erfahren haben, wenn auch andere den Gehren für mich eine
Dankbarkeit gut und erhaltung wissen, und dadurch in Vertrauen gegen
ihn gestärket werden. Zeit und Ort laidet nicht particularia auf
sich, davon ist der allerbeydesten wunderbare Vorseyer, damit er mich
in quaden gestärket, zu erkennen, desto ob werde noch einseht gesehnet
geben, mündlich anführlich davon und gut be sprechen, wie wohl es stand
länger damit an setzen dürfte, als ich verdriss. gemeinet, in dem ich
gerne das so selbsten selbsten meine künftige nach England über Landreich
zu nehmen ansetzen, gedachte aber auch zu Rom zu besorgen.
Ich bin nun alhier in der Quarantaine, welche uns 15. Tage
erwartet, in dem die selben der türkischen Kaiser an den mitländischen Meer
von boymöglichen süßen besetzt. Die 4 Tage, so ich bißher angesetzt,
sind mir sehr durch gekommen, in dem nicht alleine meine hier in Livorno
freundliche Freunde mich vielfältige Gesellschaft zuweisen, sondern
auch von allenthalben Nationen aus Osten und Westen uns mit mir
im Lazaretto Quarantaine halten, mit welchen ich in Übung unter
schiedliche Sprachen meiner Zeitvertrieb habe, unter ihnen ist auch
ein der Brinisch. Köpfe zu gelassen aus Bosnien, mit dem ich
das Moskowitz über kann, in dem sie in seinem Lande einen Dialekt
des Slavonischen haben, so dem Moskowitz sehr nahe kommt.
Wen dürfen alle im Lazaretto in Gegenwart der garde sehr mit einander
den haben, wenn wir uns einander nicht ansehn. Denn wenn ich

gleich meine quarantaine bis auf einen tag unterhalten hatte, und
mir an demselben anrührte, müßte ich wieder aufhören anfangen.
Den tag nachher kamen gewisse Kaufleute von La Fayette, welche
ich in Rosette begegnete, da sie von Constantinopel kommend nach
Cairo gingen, sind alle durch sehr manierlich, aber nicht absonderlich
von gewöhnlichen judicio und solidis principis. Mein compagne
in der Kammer ist der mit mir alhier angelangte Franciscaner aus
Rom bürgerlich, so wie mit großer empfindlichkeit sehr willfährig begegnet,
jammert mich seiner großen unglückseligkeit und abgesehen, alle
was auf der see ein wenig fort weiter fahen, zeigte er sein Crucifix
für sich und die andern, und wie eine lange aufseher, dem er wider.
Nächst an unsern Kammer sind zwei padri di Terra Santa der eine
ein Spanier, der andere ein Franzose. Ubrigens sind auch Juden, 2
Christen und ein Cophte mit mir in quarantaine. So sollen
sich auch alle Bediente des La Fayette sehr freundlich gegen mich,
wie ich nicht ob der aufsehung des triestischen geprüfets, oder weil
ich einen Freund an dem sie commandiren, Provveditor habe,
welcher von diesem Florentinischen Residenten in London gewesen,
inwiefern geprüfet mich auch dieselbe zu der Verhinderung meiner quaran-
taine.

Seit dem vergangenen Junio habe ich zwei jüngere schreiben von demselben
empfangen, der Le Vasseur bei Landsturm meldet zu mir, daß für
mich auf mein schreiben vom 19. Maji geantwortet, so wie antwort
ist mir eben nicht zu finden kommen, ist vielleicht in einem schreiben
des Le Vassors eingekoppelt zu gewesen, welches der Le Vasseur
als ob er von ihm auf der see angekommen. Inwiefern habe ich mich
in Cairo genau erkundigt, daß Le Michaeli Professionem Orientalem
erlangt, wüßte ich nicht, daß er durch dortigen gegen ein tüchtig subject
bald zu setzen müßte, daß sich in Cairo in arabischen sehr perfect
kennt und sehr, so wie mit Recht sehr eine und andere dazwischen
genommen dazwischen, so wie in Le Vassors kommen. Solida fundamenta

lingua Hebraica undan ihm das arabische Schriftmaße, davon er
 nur cognitionem literarum mitbringen dürfte, weil bey ihm ^{in Halle}
 collocation der pronuntiation schon apparent. Mit England der
 nallst auf aus Holland will ich aufschreiben, wenn mich
 doch Schrift und Gesandte wird dahin gebracht haben. Ich verlange ein
 mal etw. speciale Nachricht von ihm, ob er mit ihm in Halle steht,
 wo er sich aber in Italien nicht absetzen können, will schon
 daß ich dem L. Voss. in der Hauptstadt eine Adresse in Paris
 gebe, also ich ⁱⁿ nachst. den Herrn Julius mit Briefen für ihn
 gesandt.

Wenn etwa ein oder zwei jüngere Leute, eine tüchtige
 Lateinische und griechische, und im Lateinischen wohl fundirter, wie
 er in seiner Griechischen und Hebräischen, wenn er mich das liebste
 mich familiär wolle, bitte ich mich, ob er Briefen. So sehr ich
 gänzlich haben, etwas mehr, ob er collocation, so ich etwa doch in dem
 nachsten zu seinen Vätern beifolglich, so, ob er etwa ein jüngere
 Sohn, an dem ich doch bey der Freundschaft und Gerechtigkeit
 geteile.

Ich verlange auch zu erfahren, ob sich Archimandrite (Krysanthos)
 bey ihm gemeldet, und ob von armenier Lucas Davidian weiter
 nicht gehört. Wie er mit L. Scharschmidt steht, ob die correspondenz
 mit Mr. Dorrington continuirte wurde, und ob die mit
 Dr. Woodroff angefangen, ich schreibe an den letzten von ihm
 und mache ihn das an.

Es ist mir lieb, daß ich alhier die Holländische Convey antreffe, mit
 welcher 2. Fracht nach Levant gehen, der eine zum Holländischen Consul
 in Smirna, der andere zum Holländischen Ambass. in Constantinopel, wenn ich
 eine quarantaine genudigt, will ich den Stoff mit ihm machen, und zu
 Erfüllung der Freundschaft an beyden Orten, bey ihm abwärts schreiben.
 Ein bequemer Mann in Holland soll ein gleiches denein haben, wie Dr.
 Woodroff unternehmen.

Ist diese Beschreibung eine relation meiner Reise nach Alexandria an-
fange, hatte sie wurde communicirt worden, willkürliche findet sich
darin nur und andere Umstand zu ihren Vorzügen. Es riefen
mich unter andern, daß in Constantinople sich und in Meinen mich
anfangs bey der Ankunfft für stark und schlaffen halten, als bey
meiner Abreise nach Orient, hatten, wie ich empfanden, wegen
meiner schwächlichen Leib constitution meine Annehmlichkeiten sehr imbe-
sonnen geachtet. Mit meiner Moskautischen Reise hat sich
gleichfalls beigetragen, daß gewisse Freunde nicht darauf zu stehen
gesehen, daß ich freundlich nach Moskau gegangen war, nach meiner
Ankunfft aber haben sie gerne gesehen, daß ich ihren occasione
meiner Moskautischen Rundschafft diese Uhr können, wie die Moskau
Rundschafft von 3 Jahren in Holland war.

Ist diese meine observationen wegen pronunciation der Griechischen Sprache
werden zu verstauchen können, daß ich nicht mehr mühe auf solche Weise
daß Griechische zu pronunciation, als auf die alte in Deutschland gebräuchliche
weise, daß sie also wohl thun werden, was möglich, sollige in ihrer
pädagogie, ^{unter der} und in ihren gelehrten Studien zu befähigen. Von dem
Lernweise zu verstehen.

Endlich habe ich selber in Laparotte sein schreiben vom 4 January wegen
gründlicher erörterungen, ist oft im vorangehen Septemb. erst von Venedig
aus Constantinople abgegangen. So habe ich auch selber einen sehr interessanten
Brief von H. Rombouts in Holländische Ambassade in Constantinople
gute Dienste zu thun, wie ich mit Constantinople gemeint. Es ist ein Brief, von dem
Nachdem vorhergehend geschrieben, habe ich aber einen Brief von H. Rombouts mit Mar-
seilles allein zu bey seiner Ankunfft angenommen, daß ich von Alexandria anfangs gegangen
war, er habe seinen angestammten Platz über Paris nach Holland, seinen Vorzug
über Deutschland zu nehmen, geachtet, wolle mich zu gefallen gerne seine Reise
in etwas ändern, wenn er mich nach einmal sprechen könnte. In Paris wurde
ich sehr freundlich empfangen, wie lange er in Holland bleibe, zweifelte aber
ob ich ihn da selbst einholen könnte. Ich habe mir also zu Mekemmen,
meine Absicht, daß er beordert werden könnte in Halle einzuführen und geachtet
Freundschaft mit ihm zu machen, ist ein Mann, der von Botschaften, gelehrten Rats und Solider
von Hand. Seine Reise wird sehr wahrscheinlich über Nürnberg gehen, wo eine sehr gute Gelegenheit
nach Constantinople, wenn ein tüchtig Subjectum zu solchen Reise vorhanden. Dies hoffe ich.
mir nachher zu melden.